

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

194 (20.8.1932)

Volkstfreund



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE KARLSRUHE-UMKREISGEBIET

Anzeigenpreise Die 10 gezeigten Millimeterzeile für 12 Dienstag, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Dienstag. Die Restzeilen-Millimeterzeile für 10 Dienstag. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Textes nicht, bei geschäftlicher Betreuung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. • Erlösungspreis 100 Reichsmark. • Schluss der Anzeigen-Einnahme 4 Uhr vormittags.

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wand-Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, jährlich 20,64 Mark. • Einzelhefte 1,90 Mark. • Durch die Post 2,30 Mark. • Einzelhefte 10 Pfennig. • Geschäftsstelle: Karlsruher Straße 11. • Postfach 2650. • Telefon 2021. • Druck: Druckerei „Volkstfreund“ in Karlsruhe. • Druck: Druckerei „Volkstfreund“ in Karlsruhe. • Druck: Druckerei „Volkstfreund“ in Karlsruhe.

Nummer 194

Karlsruhe, Samstag, den 20. August 1932

52. Jahrgang

Verfassungskonflikte?

Drohende Gesten der Barone - Sie wollen bleiben - Hoffnungen auf eine Koalition Nazi-Zentrum
Verschärfung der innerpolitischen Situation

Die Regierung Papen läßt durch Wolffs Telegrammen dem Reichstage eine ganz unverhüllte Drohung zugehen. Als Vorläufer dieser Drohung darf die Unterbrechung der Reichsregierung von Papen einem Vertreter des Reuterbüros gegeben und die in England besonders starkes Aufsehen erregt hat. Auf dem Umweg über „parlamentarische“ Kreise läßt nun Herr von Papen dem Reichstage für den Fall der Annahme eines Mißtrauensvotums wie folgt drohen:

In parlamentarischen Kreisen des neuen Reichstags wird uns dazu erklärt, daß an sich kaum ein Zweifel an der Annahme eines Mißtrauensvotums gegen das Kabinett Papen bestehen. Es könne sich dann nämlich ergeben, daß der Reichspräsident es als die Hauptaufgabe des Reichstags erkläre, eine arbeitsfähige Regierung, d. h. eine solche zu bilden, die sich auf eine Mehrheit im Reichstag stützen kann.

Solange der Reichstag hierzu sich nicht imstande zeigt, habe der Reichspräsident die Möglichkeit, auch bei Annahme eines Mißtrauensvotums gegen das Kabinett von Papen die Reichsregierung als Regierung seines Vertrauens mit der geschäftsführenden Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte solange zu betrauen, bis ein Mehrheitskabinett zustande gekommen sei. Sollten die Fraktionen nicht imstande sein, eine von einer Mehrheit gestützte Regierung zu bilden, dann würde u. U. das Kabinett von Papen während der ganzen Dauer der Legislaturperiode des Reichstags geschäftsführend amtierend können.

Mit Hinweis hierauf hält man es in parlamentarischen Kreisen nicht für wahrscheinlich, daß bei Annahme eines Mißtrauensvotums gegen von Papen die abermalige Auflösung des eben gewählten Reichstags in Betracht käme. Man argumentiert so, daß nach einer eventuellen Koalitionsvereinbarung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen neue Möglichkeiten für die Verwirklichung einer Mehrheitskoalition im Reich gegeben wären.

Wir verweisen auf den Artikel des bisherigen Reichspräsidenten Löbe in der heutigen Ausgabe des Volksfreund, der sich mit den verfassungsrechtlichen Bestimmungen und Möglichkeiten eingehend befaßt. Der Vorsitzende der SPD, Heinrich Weis, hat gestern vor der neuen Fraktion davon gesprochen, daß wir möglicherweise vor ernstlichen Verfassungskonflikten stehen. Nach den oben zitierten Drohungen der Papen-Regierung scheint uns das in der Tat der Fall zu sein.

Herrn Papen's Optimismus

Von Paul Löbe.

Während weite Kreise Deutschlands der Meinung sind, die Regierung Papen habe sich mit anerkennenswerter Festigkeit in eine Sackgasse hineingemantelt, läßt uns aus dem Munde des Kabinettschefs die frühliche Versicherung entgegenkommen: Wir werden noch lange im Amt sein!

Zur gleichen Stunde, in der dieser überraschende Optimismus offenbar wird, nennt der Angriff des Herrn Goebbels auf die Regierung Papen-Schleicher über die Verhandlungen mit Hitler „widerlegte Lügen“, was Herrn von Papen seinerseits nicht hindert, zu versichern, daß er keinen Grund hat, Herrn Hitler nicht zu glauben.

Angesichts dieser vollendeten Harmonie muß sich der ernste Mitbürger die Frage vorlegen: Sind die neuen Männer lebenden Auges in diese Situation hineingesteuert? Ich glaube nein. Sie hatten sich ein ungefähres Bild der zukünftigen Entwicklung zurechtgelegt, das nur einen Fehler hatte: die Annahme des sogenannten „Präsidential-Kabinetts“ durch die Nationalsozialisten und gerade der dramatische Zusammenstoß zwischen dem Reichspräsidenten und Hitler hat offenbart, welche entscheidende Rolle diese Zusage in der Kalkulation der Regierung Papen gespielt hat.

Als ich nach der plötzlichen Entlassung Brünnings an dieser Stelle die Grundlosigkeit dieses Regierungswechsels zur Sprache brachte und dabei die Frage aufwarf, auf wenn sich ein neues Kabinett im Parlament stützen wollte, erfolgte der folgende Hinweis, daß man diese Unterstützung von den Nationalsozialisten erwarte. Auf meinen Einwand, daß diese Partei doch selbst an die Macht wolle und nicht gewillt sei, eine Regierung zu tolerieren oder zu unterstützen, erwiderte die Bündige Antwort: Das ist jetzt anders geworden, wir haben die Zustimmung dieser Unterstützung erhalten. Gegenüber diesen prägnanten Erklärungen mußte ich trotz allem inneren Zweifel kapitulieren und ich verstehe heute mehr als

vorher die Enttäuschung und Entrüstung der Regierung und des Reichspräsidenten über diesen, ich will nicht sagen Wortbruch, aber über die Täuschung, der sie zum Opfer gefallen sind. Die Tatsache, daß die knappe Unterhaltung Hindenburg-Hitler nicht in der üblichen Form einer Beratung am Tisch stattfand, sondern „stehendes Fußes“ abgewickelt wurde, ist deshalb wohl nicht so sehr auf die Zusammenkunft der Unterhändler als auf die Empörung zurückzuführen.

Denn ob das Gerücht der Nichtbeteiligung der Nationalsozialisten an den kommenden Reichstagsverhandlungen zutreffend ist oder nicht, eins bleibt bestehen, das Kabinett Papen kann im Reichstag keine Mehrheit finden. Es hat im vollen, wie im teilweise verlassenen Hause nur etwa vierzig bis fünfzig Stimmen für sich und damit ist die Möglichkeit seiner verfassungsmäßigen Existenz beendet.

Welchen Ausweg aus diesem Dilemma man auch sucht, nur einer davon würde sich auf dem Boden der Verfassung halten: die erneute Auflösung des Reichstags.

Was auch sonst erzwungen, geprüft, begutachtet wird, keiner dieser Vorschläge bleibt auf dem Boden der Verfassung. Die Sammlung des Reichstags um ein sachliches Regierungsprogramm des Aufbaues und der Arbeitsbeschaffung, vielleicht sogar der teilweise Verstaatlichung von Teilen der Produktion, Kürzung der Direktoren- und anderer hoher Gehälter — so einleuchtend der Versuch sonst auch wäre, er schafft die Mißtrauensnoten nicht aus der Welt, die nach den haarsträubenden Uebereifern der Regierung unvermeidbar sind und zur Annahme kommen.

Der Versuch, das Mißtrauen aus entgegengesetzten Motiven für unwirksam zu erklären, ist undurchführbar. Er widerspricht dem Sinne wie dem Wortlaut der Verfassung, allen

Traditionen des eigenen Landes und der übrigen parlamentarisch regierten Staaten.

Vertagung des Reichstags, um der Regierung das Arbeiten auf Grund einer Ermächtigung oder eigenen Machtvollkommenheit zu ermöglichen, kann nur durch eine Mehrheit beschlossen werden und die ist nicht vorhanden.

Die Befugnis des Reichspräsidenten, das Kabinett aus eigenem zu halten und die Session durch sein Machtwort zu schließen und zu eröffnen — eine Befugnis, die ihm durch Volksbegehren zugewiesen werden könnte, wie manche meinen — ist in der Verfassung nicht vorgesehen, ebenso wenig das unbeschränkte Weiteramtieren eines gestürzten und geschäftsführenden Kabinetts.

Es würde nicht nur nach innen verfassungswidrig, sondern auch nach außen nur beschränkt verhandlungsfähig sein.

Veränderung des Wahlgesetzes in Bezug auf kleine Wahlkreise und Persönlichkeitswahl — wofür manche unter uns sich früher eingesetzt haben — oder in Bezug auf Wahlfalter und erste Kammer, sind nur in einfacher oder qualifizierter Mehrheit möglich, wenn man auf dem Boden der Verfassung bleiben will.

Soviel Kapjeterbrechen man auch aufwendet, soviel Auswege man auch erfindet, jeder einzelne führt zu dem Bruch oder der Beugung der Verfassung, die auch von den Mitgliedern des gegenwärtigen Kabinetts beschworen worden ist.

Der einzige Weg, der zur Not auf dem Boden der Verfassung bleibt, ist also eine neue Auflösung des Reichstags, die mit irgend einem konkreten Fall des Verlasses des Parlaments begründet sein könnte. Sie ist ein Weg, aber kein Ausweg, sie verlängert die Sackgasse, in die uns die Herren Papen-Schleicher geführt haben, aber sie öffnet sie nicht.

Kampfansage der SPD

1. Sitzung der neuen fraktion - Anträge und forderungen - Gedenkt der Toten!

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Freitag, den 19. August, zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sie war von weit über 100 Abgeordneten besucht. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der Partei, dem Abgeordneten Weis mit einem Rückblick auf den Wahlkampf eröffnet. Die Entartung des politischen Kampfes habe in untern Reihen nicht nur zahllose Tote gefordert, auch Sünderte anrechter Kämpfer wurden auf das Krankenbett geworfen, viele andere sind vor den Strafgericht geführt. Unter erstes Wort gelte darum allen Kämpfern, die sich mit ihrem Herzblut für unsere große Sache eingesetzt und für sie Opfer ohne Zahl gebracht haben.

Zu Ehren der im Kampf für Demokratie und Sozialismus gefallenen Opfer hatten sich die Fraktionsmitglieder von ihren Plätzen erhoben.

Weis erinnerte auch an die wertvolle Arbeit der 25 Fraktionsmitglieder, die der neuen Fraktion nicht mehr angehören. Er begrüßte die 22 neuen Mitglieder, die fast ausnahmslos den jüngeren Jahrgängen angehören. Ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie auch in dieser Beziehung den Erfordernissen der Zeit Rechnung trage. Die Neuwahl des Vorstandes der Fraktion soll in der Sitzung vorgenommen werden, die der Eröffnung des Reichstags am 30. August vorangeht.

Weis gab hierauf einen Überblick über die Entwicklung der politischen Lage seit der Reichstagswahl. Die Regierung Papen habe auf allen Gebieten Mißerfolge erzielt. Trotz ihres Entgegenkommens an die Nationalsozialisten sei ihre die verantwortliche Heranziehung der „aufbauwilligen Kräfte“ nicht gelungen. Mehr denn je drohe die Gefahr eines Verfassungskonflikts. Ihn abzuwenden sei die dringende Aufgabe der gesamten sozialistischen Arbeiterklasse. Alle Kräfte mühten im Kampf gegen das gegenwärtig im Reich herrschende System eingesetzt werden.

Im Anschluß daran erörterte Abgeordneter Dr. Herz die Anträge und Gesetzentwürfe, die die sozialdemokratische Fraktion dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorlegen wird. Unter diesen Anträgen hätten die Anträge auf Umbau der Wirtschaft die größte Bedeutung. Sie seien nicht als Demonstrationstritte aus der augenblicklichen Oppositionsstellung heraus anzusehen, sie entsprächen vielmehr der gegenwärtigen ökonomischen und politischen Situation, die ganz neue und ändernde Voraussetzungen für eine schnellere Umwandlung zum Sozialismus geschaffen haben, als sie jemals früher bestanden. Die Anträge auf Sicherung der Exi-

stenz der notleidenden Schichten, sowie die dazu gehörigen Bedingungsanträge (Steuerumbau und Schaffung von Staatsmonopolen) zeigten die Wege auf, die gegenwärtig zur Beseitigung der Not und zur Behebung der Wirtschaftskrise beschritten werden müßten.

Nach einer kurzen Aussprache wurden die Anträge und Gesetzentwürfe einstimmig gebilligt. Darunter befinden sich auch Anträge, die der Reichsregierung gemäß Artikel 54 der Reichsverfassung das Vertrauen entziehen und die Aufhebungen der von ihr erlassenen Notverordnungen verlangen.

Mitrauensantrag gegen die Barone

Die SPD, meldet: Wie wir zu der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ergründend hören, hat die Fraktion weiter beschlossen, sofort einen Mitrauensantrag gegen das Kabinett v. Papen einzubringen. Ein besonderer anderer Antrag verlangt, daß durch Reichstagsbeschu sämtliche Notverordnungen aufgehoben werden, die die Regierung v. Papen erlassen hat.

Dr. Gereke

Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung?

Wie die Tägliche Rundschau wissen will, beabsichtigt die Reichsregierung, einen besonderen Reichskommissar zur Arbeitsbeschaffung einzusetzen. Der Prsident des Landgemeindefages, Dr. Gereke, soll die meisten Ausichten haben.

Die Justizlage an der Arbeit

SP. Halle, 19. Aug. (Ein. Draht.) Die Erste Regierungskammer verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung gegen 24 Mannfelder Kommunisten wegen Landfriedensbruch drei der Angeklagten zu je 6 Monaten, vierzehn zu je 3 Monaten und vier zu je 4 Monaten Gefängnis; drei wurden freigesprochen. Die Angeklagten waren zusammen mit etwa 100 Kommunisten, die am 26. Juni zu einem roten Landesfest in die dunkelste Ede des Mansfelder Landes marschiert waren, festgenommen und seitdem in Untersuchungshaft gehalten worden.

Sprengstoffdiebstahl in Trier

Die Trier, 19. Aug. Bei Ziemer sind aus dem Lager des Generalvertreters einer Chemischen Sprengstoffabrik 62 Kilo Ammonit und 52 Kilo Schwarzpulver gestohlen worden.

Melzelei von Ohlau

Breslau, 18. Aug. (Sta. Draht.) Vor dem Sondergericht in Ohlau wurden im Ohlauer Landesfriedensprozess am 4. Verhandlungstag wieder 39 Zeugen geladen. Auf Antrag der Verteidigung wurden weitere 10 Entlastungszeugen vernommen und noch 10 Entlastungszeugen geladen.

Der Haftentlassungsantrag für fünf Reichsbannerleute aus Ohlau wird durch Gerichtsbeschluss abgelehnt.

Verteidiger Rechtsanwalt Förder beantragt die Unterbrechung der Befragungszeugen, die bereits wegen Kindsmords mit zwei Jahren Gefängnis vorbestraft ist, auf ihren Geisteszustand.

Die Ereignisse auf der Postbrücke, bei denen der SA-Mann Kniege ums Leben kam, haben sich wesentlich anders abgespielt, als bisher von der blühenden Phantasie der politischen Gegner, sondern eine Schlägerei muß es, nach den letzten Zeugenaussagen zu schließen, gewesen sein. Denn sonst könnte nicht der SA-Mann Sidel zusammen mit dem SA-Mann Fella, wie Sidel ausfragt, zur Postbrücke gegangen sein, dort den Gewerkschaftssekretär Manche getroffen haben, ihn habe fragen können: „Wo kommen Sie denn her?“ Worauf Manche ihm antwortete: „Ich habe nichts mit der ganzen Sache zu tun.“ Erst später haben sie, wie Manche von Breslauer SA-Leuten verfolgt und gefestigt wurde.

Auf die Frage des Verteidigers Förder, ob Manche eine Pistole in der Hand hatte, antwortet der Zeuge Sidel: „Nein! Eine Zeugin, Frau Don, kam von Baumgarten her und wollte die Postbrücke passieren. Dort sah sie Reichsbannerleute stehen und trug: „Was ist denn hier los?“ Antwort: „Die Nationalsozialisten haben unseren Manche geschlagen; wir werden uns rächen.“ Sie ging dann nach der Stadt weiter.

Von den ärztlichen Gutachten ist das Zeugnis des Dr. von Kempky beachtenswert. Darnach wurde der Gewerkschaftssekretär Manche mit stumpfen Gegenständen auf den Kopf und ins Gesicht geschlagen. Die frühere Schramme wird er nicht mehr zurückfinden. Bei dem Zeugen Marx, der auf Veranlassung des Vorsitzenden vor Gericht sich entblößte, um seine 25 Zentimeter lange Rückenwunde zu zeigen, wird festgestellt, daß diese Wunde durch

eine Operation notwendig geworden, weil der Verdacht vorlag, daß durch den Stich, den er erhalten hat, die Lunge beschädigt worden sein könnte. Es sollen bereits von nationalsozialistischer Seite Photographien dieser Operationswunde für illustrierte Zeitungen herausgegeben worden sein.

Für die Entlastung des Genossen Gewerkschaftssekretär Manche ist die Aussage des Gutschreiters Walter Penabör von Wichtigkeit. Er ist Stahlelmann und in Baumgarten, einem Vorort von Ohlau, angesetzt. Er befand sich unter den Radfahrern der Ohlauer SA. Die SS-Breslau folgte diesen Radfahrern in einem Abstand von etwa 15 Metern. „Auf einmal höre ich einen Ruf: „Mensch, Manche, was habt Ihr heute angerichtet!“ Es sprach sich unter den an der Schloßpforte bei der Postbrücke Umherstehenden schnell herum, daß der rote Manche da war. Manche erwiderte: „Die ganzen Vorfälle gehen mich ja gar nichts an“ und ging an dem Trupp der SS-Leute vorüber in Richtung Gartenstraße. Rückwärts wurde er von den SS-Leuten verfolgt und gesch. Das war der erste Schlag, der in der Gegend der Postbrücke fiel. (Manche hat drei bis vier Schreckschläge abgeben.) Erst darauf legte eine wilde Schlägerei ein. Nun führten Reichsbannerleute mit Jaucheflauten Gewerkschaften vor. Bald darauf kamen schon Landhüter.

Der SA-Mann Fella will von der Postbrücke nach dem Steindamm gelaufen sein, da er glaube, daß dort dort geschossen worden ist. Er schlug nach eigener Aussage mit einer Fahrradlampe einem vor dem Hause stehenden jungen Mann ins Gesicht, da er glaube, daß dieser der Schläger sei. Der aber sagte: „Ich habe gar nichts getan.“ Ein paar Nationalsozialisten drückten die Haustür gewaltsam auf.

Durch mehrere Zeugenaussagen am Donnerstag wird der Gewerkschaftssekretär Manche immer mehr entlastet. Denn es stellte sich deutlich heraus, daß Manche überfallen wurde, bevor es zu dem blutigen Zusammenstoß auf der Postbrücke kam. Am Freitag werden noch 14 Zeugen vernommen. Am Samstag sollen die Witwenversammlungen stattfinden. Das Urteil ist vor Montagabend kaum zu erwarten.

Auf Antrag der Verteidigung wurden drei Reichsbannerleute aus Würben und der Anzeigente Kuefter aus der Haft entlassen, da ihre Anschuldigung feststeht.

Ausblick auf Dortmund

Zum Verbandstag der Metallarbeiter

In Dortmund, der Hauptstadt Westfalens, tritt am kommenden Montag das Parlament der im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter zusammen. Ein organisches Stück Arbeit soll in Dortmund erledigt werden. Der Dortmunder Tagung kommt eine weit über die Grenzen des Verbandes hinausreichende Bedeutung zu.

Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes unterbreitet der Tagung einen umfang- und inhaltsreichen Bericht über die Entwicklung und den Stand der wirtschaftlichen sowie sozialen Verhältnisse, der die fürchterliche Schrumpfung der deutschen Eisen-, Stahl-, Metall- und Maschinenindustrie und die Belastung des Verbandes durch die Arbeitslosigkeit mit erschreckender Deutlichkeit nachweist.

Zur Zeit sind 46 v. H. der Mitglieder des Verbandes vollbeschäftigt und 30 Prozent Kurzarbeiter.

Die Unternehmer haben die Wirtschaftskrise zu einem Generalangriff gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen benützt. Nur schrittweise ließen sich die Metallarbeiter zurückdrängen. Erst die gesetzliche Lohnkürzung vom Dezember 1931 konnte den Lohnstand in der Metallindustrie auf der ganzen Linie senken.

Es ist verständlich, daß von der Arbeiterkassen die Frage aufgeworfen wird, ob die bisherige Stellung der Gewerkschaften zum Schlichtungsweien, ob überhaupt die ganze leitende Gewerkschaftspolitik richtig war und fortgesetzt werden soll. Die Tagung der Metallarbeiter wird zu diesen Fragen Stellung nehmen. Ihre Beschlüsse darüber werden von weitestgehender Bedeutung sein.

Die Folgen des Weltkrieges haben das kapitalistische Wirtschaftssystem gründlich erschüttert. Die Völker leiden furchtbare Not, obgleich in der ganzen Welt ein solcher Ueberfluß an Waren vorhanden ist, daß sie in ungeheuren Mengen verbrannt oder anderweitig vernichtet werden. Die kapitalistischen Wirtschaftsführer stehen dem Zusammenbruch ihrer Wirtschaft hilflos und ratlos gegenüber. Alle ihre Maßnahmen zur Rettung der kapitalistischen Wirtschaft schlagen in das Gegenteil um. Es behauptet sich die Voraussage von Marx, der in dem Vorwort seines Buches „Kritik der politischen Ökonomie“ schreibt:

„Auf einer gewissen Stufe der Entwicklung geraten die Produktivkräfte der Gesellschaft in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen oder, was nur ein juristischer Ausdruck ist, mit den Eigentumsverhältnissen... Aus Entwicklungsformen der Produktivkräfte schlagen diese in Fesseln um. Es tritt die Epoche sozialer Revolutionen ein.“

Diese Stufe ist erreicht. Die Gewerkschaften müssen Wege weisen für das Ziel einer neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sein, und dem Verbandstag der Metallarbeiter fällt die Aufgabe zu, zur Neuordnung in der deutschen Eisenwirtschaft Stellung zu nehmen.

Auf dem Gebiete des Unterstützungswesens wird der Verbandstag eine ernste Entscheidung treffen müssen. Die beiden letzten Krisenjahre haben den Arbeitern den hohen Wert der Gewerkschaften mit aller Deutlichkeit gezeigt. Der DMB zahlte aus der Hauptkasse seinen Mitgliedern im Jahre 1929 an sozialen Unterstützungen, und zwar in der Hauptsumme an Erwerbslos-, 22,14 Millionen RM., im folgenden Jahre 35,73 Millionen RM., im Jahre 1931: 26,9 Millionen RM., im ersten Halbjahr 1932 bereits rund 12 Millionen, das sind in 3 1/2 Jahren 97 Millionen Mark.

Die Beitragsleistung ging in den genannten Jahren erheblich zurück, eine Folge der immer größer werdenden Zahl ausgetretener erwerbsloser Mitglieder, die nur noch einen Beitrag von 10 Btg. monatlich zahlten. Dieser Betrag deckt nicht einmal die Unkosten für die Zustellung der Verbandszeitung. Es ist fernerlich der Wille aller Mitglieder des Verbandes, daß dieser seinen Charakter als Kampforganisation nach wie vor behält. Dafür hat der Verbandstag die Voraussetzungen zu schaffen.

Gegen die Gewerkschaften tobte in den letzten Jahren eine Schlammschlacht widerlicher Verleumdungen; politischer Unverstand und wirtschaftliche Verzweiflungsschreie haben das ihrige dazu beigetragen, den Aufstieg der Gewerkschaften zu hemmen, ihre Tätigkeit zu schwächen. Der finstere Plan, die Gewerkschaften ganz zu zerstören, ist den reaktionären Kreisen nicht geblieben, und der Verbandstag der Metallarbeiter wird von der Unüberwindbarkeit der Gewerkschaften wie von der siegreichen Macht der sozialistischen Idee erneut Zeugnis ablegen.

Freistaat Baden

Die Wahlbeteiligung in Baden

bei der Reichstagswahl am 31. Juli 1932

Vom Badischen Statistischen Landesamt wird mitgeteilt:

Bei der Reichstagswahl am 31. Juli 1932 haben in Baden von 1.619.114 Stimmberechtigten 1.283.202 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht; das sind 79,25 v. H. Die Wahlbeteiligung war somit höher als bei den vorhergehenden Reichs- und Landtagswahlen. Sie wird nur übertroffen von der Beteiligung bei den Wahlen für die deutsche und für die badische Nationalversammlung mit 84,4 v. H. und 88,1 v. H., sowie, aus jüngster Zeit, von den Reichspräsidentenwahlen am 13. März und 10. April 1932 mit 80,8 v. H. und 80,5 v. H. Schon bei der vorletzten Reichstagswahl am 14. September 1930 war ein Ansteigen der Wahlbeteiligung auf 75,9 v. H. festzustellen, nachdem sie bei den auf die Nationalversammlung folgenden Reichstagswahlen von 73,0 v. H. im Jahre 1920, auf 67,9 im Mai 1924, auf 71,0 im Dezember 1924 und auf 61,7 v. H. im Jahre 1928 gesunken war. Die Wahlen für den badischen Landtag hatten ebenfalls ein erhebliches Zurückbleiben der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Die Verhältniszahlen für die drei letzten Wahlen in den Jahren 1921, 1925 und 1929 lauten: 69,1 v. H., 54,2 v. H. und 61,4 v. H.

Geht man noch auf die Wahlbeteiligung bei der Reichstagswahl am 31. Juli 1932 in den badischen Landeskommissariats- und Amtsbezirken ein, so ergibt sich, daß die Wahlbeteiligung im Landeskommissariatsbezirk Mannheim am stärksten war. Hier bleibt von 10 Amtsbezirken nur einer, der Amtsbezirk Sinsheim mit 77,89 v. H., unter 80 v. H. Die stärkste Beteiligung weist der Amtsbezirk Heidelberg mit 86,83 v. H. auf, der damit auch an der Spitze aller badischen Amtsbezirke steht. Ihm folgen mit 86,71 v. H. der Amtsbezirk Wiesloch und mit über 85 v. H. die Amtsbezirke Wertheim und Weinsheim. Die schwächste Wahlbeteiligung zeigt der Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe, in dem keiner der 7 Amtsbezirke 80 v. H. erreichte. Die stärkste Beteiligung findet sich hier bei dem Amtsbezirk Pforzheim mit 79,81 v. H., die schwächste, und damit auch jene des ganzen Landes, beim Amtsbezirk Bühl mit 70,87 v. H.

Unter den 13 Amtsbezirken des Landeskommissariatsbezirks Freiburg ist nur einer, der 80 v. H. erreichte, das ist der Amtsbezirk Freiburg selbst mit 80,62 v. H.; nahe an diese Grenze kommen die Amtsbezirke Schopfheim mit 79,99, Neustadt mit 79,78, Bahre mit 78,98 und schließlich noch Emmendingen mit 78,26. Beim Landeskommissariatsbezirk Konstanz können drei Amtsbezirke mit über 80 v. H. — Konstanz mit 81,13, Birmingen mit 80,75 und Hüllendorf mit 80,24 — festgesetzt werden. Nahe an diese Zahlen kommen hier noch Donaueschingen mit 79,46 und Ueberlingen mit 79,32.

Der Herr Bundesrat muß aussteigen

Vom Oberrhein wird uns geschrieben:

Der Schweizer von heute ist der urwüchsigste Demokrat und Republikaner der Welt und deshalb konnte auch nur in der Schweiz die keine Geschichte passieren, die wir hier den Lesern erschreiben wollen. Sie spricht für sich selbst!

In Aarau, der Hauptstadt des Kantons Aargau, fand vor ungefähr Monatsfrist das Eidgenössische Turnfest statt, zu dem auch aus dem großen deutschen Nachbarlande zahlreiche Turner und noch viel mehr Turninteressenten sich eingefunden hatten. Man hatte sich das Fest etwas kosten lassen; nun, die Schweizer habens ja, sie ertrinken im verschleppten deutschen Fluggelde, so daß bald keine Kasse mehr Sperranlagen annehmen will; oder aber, wenn sie es tut, zu keinem normalen Zinsfuß mehr. Die Stadt hatte sich schließlich herausgeputzt, der Turnplatz selbst, auf dem Tausende und Abertausende zur selben Zeit antreten konnten, gleich einem Blumenparade.

Es tat den deutschen Turnern so wohl, hier sehen zu können, daß mitten in Europa immer noch ein kleines Ländchen vorhanden ist, dem es nicht so dreißig geht wie uns Deutschen; wo noch Wohlstand herrscht in Arbeiterkassen, Bauernsamen und Beamten- und Anseherentum; wo man zwar etwas teurer lebe in Hotels und Restaurants, wo aber die Lebensmittelpreise durchschnittlich unter den deutschen lagen, bei wesentlich höherem Lohn.

Und nun sollte das große Ereignis vor sich gehen, die feierliche Eröffnung des Turnfestes. Man nennt sie in der Schweiz Eidgenössische Turnfeste, zum Zeichen, daß die ganze Schweiz daran interessiert sei und es ist deshalb üblich, daß jeweils ein hoher Bundesbeamter, wenn irgend möglich der Herr Bundespräsident selbst, sie eröffnet. Diesmal war Herr Bundesrat Minger, der Republikaner von altem Schrot und Korn, dazu ausersehen, der Festversammlung die Grüße des Bundesrats und mit ihnen des Schweizervolkes im gesamten, zu überbringen.

Der riesige Verkehr machte es in der kleinen Stadt Aarau, mit ihren 12.000 Einwohnern notwendig, daß umfangreiche verkehrspolizeiliche Maßnahmen ergriffen werden mußten. U. a. war auch die Hauptstraße von Aarau für den Automobilverkehr gesperrt worden und ein Polizeiaufgebot sorgte gewissenhaft dafür, daß das Gebot nicht überschritten würde. Als dann das Auto des Herrn Bundesrats Minger von Bern her im Weichbilde von Aarau auftauchte und zur Eröffnungsfeier fahren wollte, wurde es in der Hauptstraße von einem Polizisten angehalten. Der Chauffeur, der sich sowie etwas verspätet hatte, maulte und verlangte durchfahren zu dürfen, da sonst kein Kabarett, also Herr Bundesrat Minger, zu spät zur Eröffnung kommen werde. Den Polizisten überste aber in seinem republikanischen Stolz das Gemaulte des Chauffeurs wenig; ein Polizeioffizier eilte herbei und auch von ihm verlangte der Chauffeur durchfahren zu dürfen. Der Herr Bütenant war aber gerade gar nicht im besten Strumpf und fuhr den Wagenlenker an: „Do hunt niemand dure, sei Auto, au wenn der Herr Bundesrat selber drinne hoch; der soll laufe. Befahl sich Befahl und i losse eifach nit meh dure!“

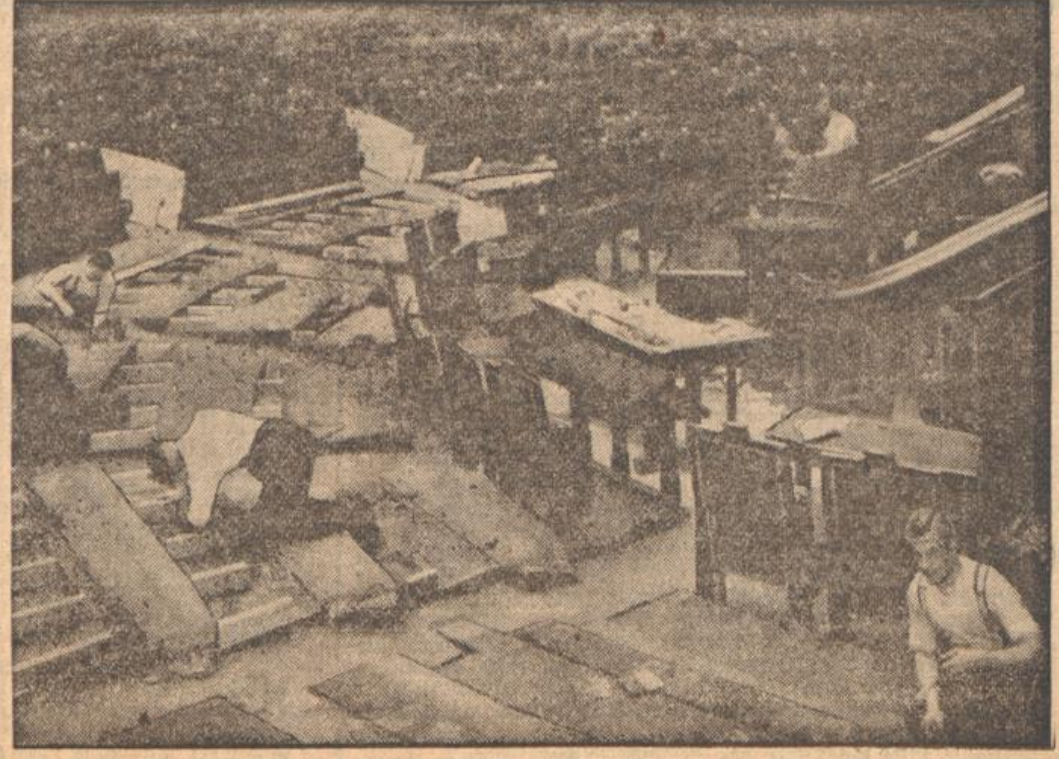
Herr Bundesrat Minger machte gute Miene zum bösen Spiel, stieg aus und sagte zum Herrn Polizeileutnant im urhigen Bernerndialekt:

„Wenn ihr mi it wend dure losse, so muen i halt usstiege und laufe. Die Herrre solle mit der Eröffnig warte!“

Die Umstehenden riefen begeistert Bravo, daß der Bundesvertreter sich so willig den Anordnungen seiner Untergebenen gefügt hatte und Minger nahm die Straße unter die Füße, um zum Festakt zu kommen. Nachher hob in der Presse ein Kritiker an, daß man die Verammlung so lange habe warten lassen; als man dann aber den richtigen Sachverhalt erfuhr, spendete man dem Leutnant und dem Bundesrat Anerkennung. Ersterem, weil er keine Gesetzesübertretung zugelassen und letzterem, weil er sich so willig gefügt hat.

Mann über Bord

D3. Breisach a. Rh., 19. Aug. Der Gemeindeverordnete Walter Rudolf Gose hat dem Gemeinderat Breisach mitgeteilt, daß er mit sofortiger Wirkung aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten sei. Durch diesen Austritt hat er nach § 17 der Badischen Gemeindeordnung sein Mandat verloren. Sein Nachfolger ist der Ortsbürgermeister Josef Gaurb.



Der Sitzungsaal des Reichstags muß vergrößert werden

Da der neue Reichstag 31 Abgeordnete mehr als der alte aufweist, müssen im Situngsaal deutliche Veränderungen vorgenommen werden, um für jeden Abgeordneten wenigstens einen Sitzplatz zu schaffen.

Aus aller Welt

300 000 Mark nach Berlin und dem Rheinlande gefallen
ERN. Berlin, 19. Aug. In der Preussisch-Süddeutschen Lotterie ist auf das Los Nr. 244 975 ein Gewinn von 300 000 Mark gefallen, das in der ersten Abteilung in Ahtelteilung in Berlin und in der zweiten Abteilung ebenfalls in Ahtelteilung im Rheinlande geteilt wurde.

Razzia in Köln

Köln, 19. Aug. Bei einer Razzia, die heute morgen unerwartet in der Schemmergasse vorgenommen wurde, fand die Polizei zwei Pistolen, mehrere Karabiner, Dolche und Löffschläger, gestohlene Fotoartikel sowie geschmuggelte Zigaretten und Tabak.

Eine Mutter ertränkt ihre Kinder

Striegau, 19. Aug. Bei Gübersdorf hat eine Ehefrau gestern abend ihre beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren in die laue Schaffschwemme geworfen. Beide Kinder ertranken. Die Frau lief zum Oberlandjäger und erbatete Anzeige von ihrer schrecklichen Tat. Dann öffnete sie sich mit dem Rasiermesser die Pulsader. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Blitz schlägt in eine Waise

Belgrad, 19. Aug. Ein heftiges Gewitter, das sich gestern abend über Joo, einer in der Nähe der albanischen Grenze gelegenen Stadt, entlud, richtete durch das Zusammentreffen mehrerer unglücklicher Umstände heftige Zerstörungen an. Ein Blitz schlug in das Minarett gerade in dem Augenblick, als der Muezzin die Gläubigen zum Gebete rief. Der Muezzin war auf der Stelle tot, ein zweiter Blitz, der dem ersten unmittelbar folgte, schlug in das Dach der danebenliegenden Moschee und schmolz die Kleinglocken der Dachziegel. Die Folge davon war, daß die Moschee in zwei Teile zerfiel und zahlreiche Gläubige unter sich begrub. Drei tote und viele Schwerverwundete wurden aus den Trümmern herausgeholt.

Beipen auf der Zunge

Sadmar (bei Wiesbaden), 19. Aug. Ein nicht alltäglicher Unfall passierte einer hiesigen Hebamme am Mittwoch nachmittags. Bei der Sibe trank sie eilig ein Glas Wasser, ohne zu bemerken, daß in das Glas zwei Beipen gefallen waren. Die Tiere brachten ihr zwei Stiche auf die Zunge bei, die sofort heftig ansetzten, daß die Frau nicht mehr sprechen konnte und auch bald die Atmung verlor. Glücklicherweise war ein Arzt in der Nähe, der sofort einen Aufzährenschnitt vornahm und dadurch die Frau vor dem Tode des Kindes rettete.

Ein großer Betrüger festgenommen

Frankfurt a. M., 19. Aug. Am Oesperdenmal in Frankfurt a. M. wurde der aus Berlin-Eggenitz kommende Felix Lietz festgenommen, der sich als Missionsdirektor und Landesgroßmeister

des Babai-Ordens bezeichnete. 1930 war er in Jerusalem als „Priest“ tätig. Er soll sich ausgezeichnet haben bei der Bekämpfung von Tropenkrankheiten und als Chirurg. Hierzu reist seit längerer Zeit in Deutschland umher und ist seit drei Wochen in Frankfurt „tätig“. Er hat in einer Tageszeitung eine Anzeige aufgegeben, in der er für eine „Deutschchristliche Mission“ christlich und national Gesinnte sucht, als Leiter von Niederlassungen seines Ordens. Interessenten mußten 2000 bis 3000 M. Kaution stellen. In Frankfurt und in anderen Städten soll eine ganze Reihe von Personen auf den Schwindel hereingefallen sein. Gestern hat ihn eine Frau, die ebenfalls von ihm genehrt worden ist, am Oesperdenmal wieder erkannt und seine Festnahme veranlaßt. Man fand eine Menge gefälschter Papiere bei ihm, unter anderem auch einen Nachweis, dessen Bild ihn in der Tracht eines Rabbiners zeigt und mit dem Zeichen seines Ordens versehen, ferner einen Ausweis, auf dem er sich Dr. L. Damsis nennt. Weiter fand man eine Aufstellung über Einnahmen, nach denen er täglich 25 Patienten behandelt und mit einer Einnahme von monatlich 1500 M. rechnet, von denen jedoch die Hälfte Untkosten sein sollen. Die Polizei hat mit der Festnahme dieses Schwindlers einen guten Griff getan.

Vier Tote bei einem Flugzeugabsturz in Italien

Rom, 19. August. Ein folgenschwerer Unfall, der vier Todesopfer forderte, ereignete sich gestern während eines Übungsfluges. Ein Flugzeug stürzte in 40 Meter Höhe ins Trubeln. Es stürzte ab und fiel auf ein Bauernhaus. Die beiden Piloten waren sofort tot. Der Botschafter des Flugzeuges explodierte und setzte das Haus in Brand. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß zwei kleine Mädchen, die in dem Hause spielten, nicht mehr gerettet werden konnten und in den Flammen umkamen. Zwei Bauernfrauen erlitten erhebliche Brandverletzungen.

Flucht Frau Doktor Kienles aus Deutschland?

Frau Doktor Jakobowitsch-Kienle, gegen die bekanntlich in Gemeinschaft mit dem Arzt und Dichter Friedrich Wolf eine sehr umfangreiche gerichtliche Untersuchung wegen zahlreicher Verfehlungen gegen den § 218 schwebt, hat, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt aus unerlässlicher Quelle erfahren hat, in Frankreich, wo sie sich zur Zeit aufhält, einen Amerikaner kennen gelernt, mit dem sie sich zu verheiraten gedenkt. Danach werde sie Europa verumfliehen den Rufen kehren und nach Amerika auswandern.

Wie das Blatt weiter mitteilt, dürfte diese Tatsache, zumal für die in Frage kommenden strafbaren Handlungen keine Auslieferungsbestimmungen bestehen, das Ende des Prozesses Wolf-Kienle überhaupt bedeuten, da der Prozeß kaum gegen Dr. Wolf allein durchgeführt werden kann, nachdem feststeht, daß die ihm zur Last gelegten Handlungen in enger Verbindung mit der ärztlichen Tätigkeit von Frau Dr. Kienle gestanden haben.

Fernschreiben per Telefon

Einer der neuen Telex-Apparate. — Die englische Postverwaltung hat eine sensationelle technische Neuerung zur Einführung gebracht. Es handelt sich um einen Schreibmaschinen-Apparat, der an einen einfachen Fernsprecher angeschlossen werden kann und dann z. B. ermöglicht, in der einen Stadt einen Brief zu tippen, der von einer zweiten Maschine in einer weit entfernten Stadt aufgenommen wird. Über 500 Stemen, vor allem solche mit einem ausgeprägten Stimmwert, haben sich bereits die neue Apparatur angeschafft.



Aus dem Gerichtssaal

Der beraubte Dollarbrief

im Karlsruhe, 19. Aug. Unter der Anklage wegen erschwerter Amtsunterschlagung, Briefunterdrückung, Urkundenvernichtung und Urkundenfälschung stand heute der bisher unbescholtene 28 Jahre alte verheiratete Postkellner Karl B. aus Neudorf vor der Großen Karlsruher Strafkammer (Vorständler: Landgerichtsrat Dr. Könnberg). Der Angeklagte, der seit dem Jahre 1925 in Neudorf als Posthalter tätig ist und als Beamter vereidigt worden ist, hatte am 29. März einen Einschreibebrief aus Neudorf, der ihm in amtlicher Eigenschaft durch die Hände ginge, der Empfängerin nicht ausgehändigt, sondern zurückbehalten und in seiner Wohnung geöffnet. Er entnahm zwei fünf Dollarheime, während er den Brief vernichtete. Um die Unterschlagung zu verheimlichen, fälschte er die Empfangsbescheinigung, indem er auf den Beleg den Namen der Empfängerin setzte. Die Dollarnoten löste er bei der Sparkasse Philippsburg ein. Der Angeklagte gab seine Verfehlungen an. Den unterschlagenen Betrag verwendete er zur Verminderung von Schulden, die ihm aus dem Kauf von Möbeln entstanden waren.

Der Staatsanwalt erstattete den Anklagen in allen Punkten der Anklage für überführt und beantragte die Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus. Das Gericht verurteilte B. wegen Verbrechen im Sinne der Anklage zu einem Jahre Zuchthaus, sowie 50 M. Geldstrafe, erlieferte weiteren 5 Tagen Zuchthaus. Dem Angeklagten wurde die angewiesene Umwandlung der Zuchthausstrafe in eine entsprechende Gefängnisstrafe in Aussicht gestellt.

Verurteilter „Kinderfreund“

im Karlsruhe, 19. August. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte heute die Große Karlsruher Strafkammer (Vorständler: Landgerichtsrat Dr. Könnberg) gegen den 58 Jahre alten bisher unbescholtenen verheirateten Viehhändler Johann Friedrich P. aus Durlach, der sich wegen Stillschleifersverbrechens nach § 176, Abs. 3 zu verantworten hatte. Es wird dem Angeklagten zur Last gelegt, sich anfangs Juni ds. Js. wiederholt an dem fünfjährigen Töchterchen eines Tagelöhners in Durlach unzüchtig vergangen zu haben. Der Angeklagte bestritt, sich schuldig gemacht zu haben. Er sei ein „Kinderfreund“ und habe hin und wieder das Mädchen auf den Arm genommen und ihm auch schon kleine Geschenke gemacht. Zu unzüchtlichen Berührungen sei es jedoch nicht gekommen. Dem widersprechen die Aussagen des Kindes und

seiner Mutter. Der Staatsanwalt hielt den Schuldbeweis für erbracht und plädierte auf Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Das Gericht erlangte die Überzeugung, daß die Kinderfreundschaft des Angeklagten in Verbrechen ausartet sei und verurteilte P. wegen Verbrechen nach § 176 Abs. 3 zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten. Auf die Strafe werden sechs Wochen Untersuchungshaft angesetzt. Der Angeklagte will gegen das Urteil Revision einlegen.

Selbst Bienen sind nicht diebesficher

im Karlsruhe, 19. August. Wegen erschwerter Diebstahls stand heute der 42 Jahre alte Landwirt Karl Otto D. vor der Strafkammer des Amtsgerichts (Amtsgerichtsrat Bockhoff). Der Angeklagte hatte am 7. Juli auf der sog. Ziesel Rott auf Gemarkung Hochstetten zwei Bienenkästen mit Bienenstöcken im Werte von 45 RM. entwendet, die in einem mit Drähten eingefriedigten Platz aufgestellt waren, wobei er zwischen den Drähten hindurchgeschlüpft. Der Angeklagte ist geständig. Er gibt an, selbst Bienenzüchter zu sein. Er hat selber einen Kasten Bienen, die aber nicht recht gedeihen. Er verstehe dieses Geschäft nicht richtig. Darauf wurde ihm vom Richter gesagt: „Dann hätte ich mir aber nicht noch mehr Bienen ausgelegt, wenn ich die Sache nicht verstehe.“ Er wollte seiner Zucht dadurch aufhelfen, daß er zwei Kästen gestohlene Bienen seinem Volke hinzusetzte, man sieht: er verstand wirklich nichts von der Bienenzucht. Wegen des Bienenbiefstahls wurde D. zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt.

Verurteilter Fehler

im Karlsruhe, 19. August. Die Große Karlsruher Strafkammer verhandelte heute die Berufung des 31-jährigen verurteilten Mediziners Hermann Ludwig B. aus Schwann, wohnhaft in Forstheim gegen ein Urteil des Schöffengerichts Forstheim. Der Angeklagte hatte einzeln mit mehreren ebenfalls abgerichteten Beteiligten beim Absatz auf betrügerische Weise erlangter Waren mitgemischt und sich dabei der fortgesetzten Hehlererei schuldig gemacht. Das Schöffengericht Forstheim erkannte am 21. Juni gegen ihn auf sieben Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenverlust. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Trautwein (Forstheim) beantragte Ermäßigung der Strafe, während der Staatsanwalt zur Abmilderung der Berufung veranlaßt. Das Berufungsgericht fällte folgendes Urteil: Die Berufung des Angeklagten B. gegen das Urteil des Schöffengerichts Forstheim vom 21. Juni 1932 wird mit der Maßgabe als unbegründet zurückgewiesen, daß auf die erkannte Strafe sieben Wochen Untersuchungshaft angesetzt werden. Der Angeklagte hatte die Kosten des Rechtsmittels zu tragen.

Letzte Nachrichten

Admiral Jenker gestorben

Herode (Sara), 19. August. Admiral a. D. Hans Jenker ist gestern nachmittag nach einmonatiger Krankenlager in einer krankenhaus Klinik, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Der frühere Bundeskanzler Dr. Schöber gestorben

Wien, 19. August. Der ehem. Bundeskanzler und Polizeipräsident Dr. Schöber ist heute abend um 22 Uhr gestorben. Die erste Kanalerklärung dauerte vom Juni 1921 bis Mai 1922, die zweite vom September 1929 bis September 1930. Unter der Kanalerklärung Schöbers wurden die Verfassungsreform und das Saager Abkommen durchgeführt. Unter seiner Kanalerklärung wurde Österreich von den Reparationen befreit und wurde die Auflegung der internationalen Bundesanleihe 1930 durchgeführt. Vom Dezember 1930 bis Januar 1932 war Schöber österreichischer Außenminister. Dr. Schöber galt als erste Autorität auf dem Gebiete des Polizeiwesens.

Kapitulation der Mandchurei

Während die japanische Regierung es unter dem Druck der Weltöffentlichkeit und dem energischen Rückhalt, den der Weltbund in Washington gefunden hat, bisher zu vermeiden suchte, ihr Verhältnis zur mandchurischen Regierung klarzulegen, zeigt der vom Außenministerium veröffentlichte Entwurf des Hauptvertrages zwischen den beiden Ländern, daß die Mandchurei lediglich japanische Kolonie werden soll, und daß es nicht mehr möglich ist, die Mandschurei als selbstständigen Staat aufrechtzuerhalten. Da die Verwaltung der Provinz und des staatlichen Schutzes „Japan anvertraut“ werden, sollen die völkerrechtlichen Hauptfunktionen für staatliche Selbstständigkeit. Die Vorkaufsrechte, die weiter Japan für seine wirtschaftliche Betätigung beansprucht, verbleiben gegen die amerikanischen Interessen. Die Rechte anderer Länder in der Mandchurei nicht einmal erwähnt werden.

Das japanische Außenministerium veröffentlicht folgende Hauptpunkte des Vertrages:

1. Die mandchurische Regierung bestätigt alle japanischen Rechte und Interessen, die von früheren Regierungen in der Mandchurei gewährt wurden.
2. Die mandchurische Regierung übernimmt alle internationalen Rechte und Pflichten, die die chinesische Regierung bezüglich der Mandchurei übernommen hatte.
3. Die chinesischen Eisenbahnen in der Mandchurei gehen in die Verwaltung der südmandchurischen Eisenbahn über.
4. Japan werden Vorkaufsrechte bezüglich der Investition von Kapital eingeräumt.
5. Japan wird die Freiheit der gewerbmäßigen Betätigung in der ganzen Mandchurei gewährt.
6. Die Verwaltung der Polizei und des staatlichen Schutzes werden Japan anvertraut.
7. Die mandchurische Regierung verpflichtet sich, die Stellen der japanischen Mitarbeiter in den mandchurischen Regierungsorganen zu garantieren.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:
 Samstag, den 20. August:
 Vorabend (Murgal): Abends 20½ Uhr im „Adler“ Beisammelung der Eisernen Front. Sämtliche Mitglieder der Partei, des Reichsbanners und die sozialdemokratischen Mitglieder der Arbeiterfortvereine sind hierzu eingeladen.
 Kappelrodt: Abends 8½ Uhr in der „Blume“ Mitgliederversammlung. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.
 Das Parteisekretariat.

Gewinnauszug
 5. Klasse 39. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los- gleich der Nummer in den beiden Abteilungen I und II	
--	--

9. Ziehungsstag 18. August 1932

Bei der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 500000 M. 248518	1 Gewinn je 25000 M. 107718
2 Gewinne je 10000 M. 311351	8 Gewinne je 5000 M. 57052 62694 158893 207520
16 Gewinne je 3000 M. 210280 222388 242475 269483 311665	315629 350910 395478
60 Gewinne je 2000 M. 7297 39508 44608 58083 63749 90292	99301 131855 168192 177900 182298 187638 194878 223234 226792
228472 240804 296705 271484 272309 280273 289108 292125 294781	302170 307571 329537 348868 363349 399103
88 Gewinne je 1000 M. 6834 27517 32598 36810 55272 57029	71038 97811 107454 108273 112029 113614 131924 143009 146678
154809 160560 167100 180362 181767 186491 182078 196297 203049	204037 206273 211454 212142 222183 231948 238053 244951 269191
307287 304303 314239 316682 322983 326404 334568 352469 396960	390622 392735
212 Gewinne je 500 M. 2004 2271 3030 4939 5618 6333 7879 14677	16654 18410 22927 24367 28432 33676 34291 34881 36881
42423 47856 60288 64504 73493 75192 82297 85483 95935 103594	107718 118223 121282 119836 119453 123549 123216 141996
152812 139499 136397 148890 146310 145881 145898 147804 147896	148416 148634 157123 158170 159042 159534 159677 161062 162383
163991 168245 170798 170883 171720 173077 173280 189176 189296	189444 202018 207170 211219 212785 226159 229592 231014 231398
231928 238007 238816 242858 246133 247253 250528 258048 266610	268187 272575 276344 280881 285638 287203 290083 291182 292655
313706 317423 322347 327196 348334 352998 355729 360437 364432	369002 374427 377085 379824 386037 393292

Bei der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne je 10000 M. 30412 88509	1 Gewinn je 5000 M. 4980 56489 292368 293430
24 Gewinne je 3000 M. 37125 46480 113649 162081 178260 197893	203680 242927 294642 331102 341517 366318
62 Gewinne je 2000 M. 1057 4892 7085 7506 15972 22418 28216	42423 47856 60288 64504 73493 75192 82297 85483 95935 103594
132584 161798 168798 176187 176010 196815 212780 21790 318341	289043 270902 274604 278173 299536 300601 301770 311038 318341
320604 356373 365794 385454 378478 383789	104 Gewinne je 1000 M. 3980 10308 14180 14885 15899 27757 29209
43678 46782 59889 63718 80044 81566 81769 84191 109309 117855	113274 117361 129251 137600 142997 144604 155416 172354 173655
186123 196347 241834 262532 28137 300296 261965 276641 278184	286184 287954 289660 297444 298425 302622 307418 314703 317983
331782 338603 357299 373697 383604 387629 394121 394214	186 Gewinne je 500 M. 3980 4838 8254 8427 9594 13897 17454
19946 20241 24325 21378 36254 41831 47798 52846 53164 53664	61340 67448 74022 75125 77254 79918 80457 81474 83955 94353
102260 104411 104816 108021 109034 112320 125931 127507 127659	128891 136697 141898 154514 164397 165938 167279 171818 174560
176337 178075 179156 192590 194254 203487 203487 210401 221612 226318	231101 242432 243298 244256 245492 251447 261909 264994 301561
261712 263342 268477 269637 272231 274343 283180 284994 301561	302002 302664 304779 309541 317780 320739 321979 324698 327020
330413 342426 349497 350776 356851 371263 376552 377287 379750	385239 387922 390945 399798

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien je zu 50000, 100 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 6 zu je 50000, 20 zu je 25000, 186 zu je 10000, 320 zu je 5000, 666 zu je 3000, 1883 zu je 2000, 4014 zu je 1000, 6658 zu je 500, 20060 zu je 400 M.

Gewerkschaftliches

Von der Transportarbeiter-Internationale

In der Internationalen Transportarbeiter-Föderation ist der Wille zu praktischer Arbeit mächtig gewachsen. Diese Feststellung ist der Hauptpunkt in der Bilanz des Prager Kongresses. Die Erkenntnis, daß der Ausbau der internationalen Beziehungen erweitert werden muß durch die Förderung internationaler Aktionen, greift besonders in den Berufsgruppen um sich, die den internationalen Verkehr vermitteln.

Die wichtigste internationale Aktion sah der Kongreß in der Bekämpfung des Faschismus und der Kriegsgefahr. Es liegt in den politischen Verhältnissen begründet, wenn dabei die Situation in Deutschland eine besondere Rolle spielte. Mit dem IGT soll beraten werden, in welcher Form die Organisation eines internationalen Generalstreiks erfolgen kann. Die IGT wird sich für diesen Fall ebenfalls rüsten und vornehmlich die Verhinderung von Kriegstransporten propagieren.

Die Einstellung der IGT gegenüber den kommunistischen Bestrebungen auf Herbeiführung der Gewerkschaften ist bedeutend klarer geworden. Nach den bitteren Erfahrungen, die in einer Reihe von Ländern mit den kommunistischen Zettionen gemacht wurden, wächst der Wille zur einheitlichen Ablehnung aller kommunistischen Tendenzen — auch in den Ländern, die bisher noch an eine Zusammenarbeit mit Moskau glaubten. Nach den Kongreßbeschlüssen kommen Sonderaktionen gegenüber den Russen nicht mehr in Frage. Den russischen Verbänden steht es frei, sich unter Anerkennung der Satzungen und Beschlüsse der IGT anzuschließen. Ein Pattieren mit der roten Gewerkschaftsinternationale scheidet aus.

Auf wirtschaftspolitischem Gebiet sprach sich der Kongreß für eine verschärfte Ablehnung des kapitalistischen Wirtschaftssystems und für den Übergang zum Sozialismus aus. Reparationen und internationale Kriegsschulden sind zu streichen. Der Prager Kongreß brachte nicht nur wertvolle Anregungen, er war auch ein bedeutsamer Schritt vorwärts zur Stärkung der internationalen Geschlossenheit der freien Arbeiterbewegung.

Ein Mann — ein Wort



„Wenn die Leute wüßten, wie mies mir's ist.“

Die Drei Pfeile führen

Ich will voran im Kampfe schreiten
für Licht und Wahrheit, Recht und Brot.
Ich will dem Volk den Weg bereiten
zu seines Glückes Morgenrot.
Ich will es führen treu die Bahnen
der Freiheit und der Wissenschaft,
und will ihm tragen hoch die Fahnen
der Menschlichkeit und Brüderchaft.

Ich will mit heller Fackel zünden
in jedes Dunkel kühn hinein,
Ich will die frohe Botschaft künden
und will der Freiheit Herold sein;
Mit Feuerzungen will ich sprechen
von Menschenrecht und Völkerglück,
und jedes Unrecht will ich brechen
und schlagen jeden Wahn zu Stück.

Ich werde mit der Jugend Feuer
um unser heil'ges Ideal,
und kämpfe mit den Ungeheuern
des Völkermords, der Menschheitsqual;
Ich schwing die Fackel, stoß die Lanze
dem Mammon in die stolze Brust,
und führe froh zum Siegestanze
die Arbeit voller Jugendlust.

Robert Seidel

Sport

Sport-Vorschau

A. Leichtathletik

Samstag, 20. August:

In Ettlingen: 17 Uhr: Mannschaftskampf Ettlingen—Nintheim.

Sonntag, 21. August:

8 Uhr: Gruppenmeisterschaftskämpfe der Gruppe Durlach im Einzel- und Mannschaftskampf.

In der A-Klasse starten: Aus. Grödingen, Weingarten. Aus wird wohl den besten Mehrkämpfer und Weingarten die beste Mannschaft stellen. — In der B-Klasse nehmen teils Durlach, Grödingen, Weingarten. Die Mannschaften sind ziemlich gleichwertig. Schwere Kämpfe stehen bevor. Sportlerinnen: Grödingen und Weingarten starten; letzteres sollte seine Überlegenheit erweisen. — Jugend: Grödingen und Weingarten kämpfen gegeneinander, wobei Grödingen als Sieger zu erwarten ist.

Am 14 Uhr: Vereinskampf zwischen Blantenloch, F. T. Karlsruhe, Weingarten. A-Klasse: Vermutlicher Sieger wird Karlsruhe sein, nach schwerem Kampf, besonders gegen Weingarten. — B-Klasse: Blantenloch wahrscheinlich in

Front. — Sportlerinnen: Vermutlich Karlsruhe und Weingarten, doch wird es hart zu kämpfen geben. — Jugend: Blantenloch sollte es schaffen.

In Bruchsal:

Entscheidungskämpfe der Gruppe Bruchsal in Klasse A und B zwischen Bruchsal und Heilsheim. Als Gruppenmeister wird in beiden Bruchsal herauskommen.

Vereinswettkampf Feuerbach—Bruchsal: Gäste haben eine der besten Bundesmannschaften, werden bestimmt hoch fliegen. Der Zweck des Kampfes „Lehrer-Anregungen“ wird mit Sicherheit erreicht werden.

In Sagsfeld:

Leichtathletische Wettkämpfe anlässlich des 25. Jubiläum der F. T. Sagsfeld.

B. Regelsport

Sonntag, 17 Uhr in Karlsruhe auf der Bundesbahn („Süßer Löwe“) III 1 (Karlsruhe) — Reunierter I (Karlsruhe). — Anschließend die zweiten Mannschaften.

C. Wasserisport

Bundes-Wasserballmeisterschaft

Am bevorstehenden Sonntag haben die Wasserballspieler ihren großen Tag. In Herne in Westfalen tragen sie die Bundesmeisterschaft aus. Gegner sind der Nordwestdeutsche Bundesverbandsmeister Hannover—V in den und der Deutsche Meister Hellas—Berlin. In der Vorrunde gewann Berlin gegen Breslau 2:1 und Hannover gegen Weingarten, nach Verlängerung 6:5. Es stehen sich somit gleichwertige Gegner gegenüber, die einen außerordentlich spannenden Kampf versprechen.

Der Südbund berichtet über den Verlauf des Wettkampfs am Sonntag um 22.45 Uhr mittels Schallplatte, die nachmittags in Herne aufgenommen wurde.

Städtischer Kampf Karlsruhe — Halle im Bierordbad Karlsruhe Mittwoch, den 24. August.

D. Fußball

Außer den Serienspielen finden nur wenige Freundschaftsspiele statt. Die Paarungen sind wie folgt: Durlach — Förs, Bruchsal — Leopoldshafen, Birsheim—Bretten und Grünwettersbach — Wolfartsweier.

E. Handball

Einzelne Vereine sind noch vor Beginn der Serie bemüht, ihre Seislerleistungen mit ausländischen Gegnern nachzukommen. Daranben führt mit 2 Mannschaften nach Heudorf zum Beispiel gleich für das beim Karlsruhe Reichsarbeiterporttag aufgetretene Vorspiel.

Bruchsal hat Besuch aus dem Schwabenlande, Feuerbach ist der Gegner.

Schließlich treffen sich noch vormittags 10 Uhr Ensbarg I und Niefeln I. Am 17 Uhr auf dem Bruchsaler Kaiserhofplatz Bruchsal II — Heilsheim I.

Auch in Sagsfeld sind namhafte Sandballmannschaften, Dintheim, Durlach und Nintheim vertreten. Auf dem Karlsruhe Turnerplatz geht morgen die diesjährige Schiedsrichterprüfung konstaten. Zu den Prüfungsspielen am Nachmittag sind verpflichtet: Karlsruhe Süd II, Kuppurt, Baulen und Grödingen.

F. Turnen

In Ettlingen veranstaltet die Turnparteileitung einen Bezirks-Männerturnturnus, der bereits heute um 16 Uhr beginnt. Kurios dient der Ausbildung aller Vereins-Männerturnwarten 3. Bezirks und bringt neben praktischer Betätigung Vortragsfilme mannigfaltiger Art.

EMPFEHLENSWERTE SPEZIAL-FIRMEN

Küppersbusch Herde
sind unübertroffen!
Verkaufsstelle:
PH. NAGEL Herde und Öfen
Kaiserstr. 55/59

**Fahr-
schule**

**Badische
Kraftverkehrs-Ges. m. b. H.**
Gottesauerstr. 6 Karlsruhe Telefon 5148/49
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung!

**TRINKT
MEHR MILCH!**

Kohlen Koks Briketts Holz
Bei Vorzeigen der Anzeige Sonderpreise
Karl Kniehl Kaiserallee 33, 1. Treppe
Fernsprecher 1994

Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.

Geschäftshaus:
Kreuzstraße 1
Telefon 6227/29
Führung laufender Rechnungen
Diskontierung von Warenwechseln
Annahme von Spareinlagen

Damenhüte
größte Auswahl
billigste Preise
Geschwister
Gutmann

Leipheimer & Mende
Das Spezial-Geschäft
für Herren- und Damenstoffe
Wäsche- u. Haushaltsgüter

Qualitäts-Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen, sowie
Einzelmöbel zu weit herabge-
setzten Preisen.
Möbel-Gooß Kreuzstr. 26

Beyer
zeigt in seinem Fenster Neuheiten in Popeline
Herrenhemden u. Schlafanzüge
nur Waldstraße 77

Natürliche Mineralbrunnen
des in- u. Auslandes zu Kurzwecken u. als tägliches Tisch-
getränk in allen Preislagen
Bahm & Bassler
Karlsruhe in Baden, Zirkel 50, Telefon
Freiburg i. Br., Lagerhausstraße 19, Tel.

Auf
Roll's
herrlichen Rasen-, Luft- und
Sonnen-Plätzen
wird jetzt die Wäsche wunderbar!

Drogerie Wilh. Tscherning
empfiehlt Drogen, Chemikalien, Farbwaren,
Lebensmittel, Kaffee, Tee, Kakao usw.
5% Rabatt in Marken Amalienstraße

Emil Schmidt g. m. b. H.
Große Auswahl in preiswerten
● Beleuchtungs-Körpern, Waschtöle
● und Bädern, Badeöfen und Gasherde
Kaiserstr. 122 Eingang Waldstr.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

20. August
1819 *Dichter Hermann Kollet (48er). — 1827 *Belgischer Schriftsteller Charl. de Coster. — 1854 *Philosoph G. W. F. v. Schelling. — 1855 *Soz. Friedrich Brühne. — 1880 *Badener Kongress eröffnet. — 1905 *Maler R. E. Döbler d. Ae. — 1915 *Salvarsan-erfinder P. Ehrlich. — 1917 *Chemiker Adolf v. Beyer.

Im Reiche der Badehoje

Wer im „Täglich“ (nicht im Gehirn) braun werden will, der kann dies jetzt spielend im Sonnenbad erreichen. Von da kann er mit einer Schokoladenhaut nach Hause stiefeln, daß jeder arabische Kameltreiber ein Weisenknecht dagegen ist. König ist hier im Reiche der Badehoje der Bademeister. Wenn Hochbetrieb ist, wie am vergangenen Sonntag, hat er keine leichte Aufgabe. Er wird aber jedoch auch seinen Beuten und den Hilfskräften gerecht. Das Vergnügen haben allerdings immer nur die Badenben.

Wer sich in das Reich der Badehoje begibt, muß allerdings auch eine Kritik vertragen können oder sie mindestens nicht



beachten, denn es gibt leider immer wieder Menschen, die sich „nackte Tatsachen“ nicht entgehen lassen. Hauptächlich, wenn ein Bekannter gesehen wird, wenn er so in seiner „wahren Gestalt“ über den Sand schreitet: „Oh, haste den erkannt? — Bei dem kannste jetzt alle Rippen zählen, so mager ist er geworden, seitdem er verheiratet ist — ich glaub', dem gibt seine Frau nichts mehr zu essen!“ — „Wie der nur mit so einem dicken Bauch rumläuft n kann — einen Sped hat der dran hängen — einen Sped — von dem munderst mich eigentl. ich, daß er seinen Bauch raustreibt — aha, jetzt kenn ich mich aus — na, das mühte seine Aste wissen, daß er eine dabei hat, wahrscheinlich hat er sie rausbestellt, um ihr das Schwimmen beizubringen, dabei kann er's selbst noch nicht!“ — „Man darf sich nur nichts aus diesen Kollermäulern machen, dafür sind wieder andere da, die ihrerseits ihre Gegenbeobachtungen machen: „Was der nur immer die Leute anguckt, für den wär's gescheiter, wenn er seinen dreizehn Hals waschen täte —“

So geht es Badehoje hin und Badehoje her — weil eben jetzt jeder braun werden will, und schließlich ist das Wasser ja für alle da.

Mit dem Segelboot nach Afrika

Nachdem die Afrika-reise der beiden Mannheimer ein rasches Ende gefunden hat — die beiden Abenteurer sind wieder umgekehrt, nachdem sich ihnen die ersten Schwierigkeiten entgegengezeigt haben, — tragen zwei weitere Afrika-fahrer, von Frankfurt a. M. kommend, auf ihrer Rhein-fahrt hier ein und statieren der Redaktion einen Besuch ab. Weniger aus Abenteuerlust machten sie sich auf die gefährliche Reise, sondern wegen einer auf sie harrenden Arbeit in Südafrika. Der 30 Jahre alte Elektrotechniker Werner Dingwort, der durch Vermittlung eines Freundes in Johannesburg eine Ziel-lung finden wird, hat als Reisetourerabbin seine Frau mitgenommen, die mit ihm Freud und Leid der Fahrt teilen will. Die Gefahren der Reise werden von den beiden nicht unterschätzt, denn sie wissen, daß sie mit allerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen haben. Sie sind aber guten Mutes und scheuen sich nicht, das 3/4 Zentner schwere Boot von Mannheim nach Basel auf drei Rädern über Land zu ziehen, da die Rheinströmung und die südlichen Winde ihnen keine gute Segelmöglichkeit bietet. Das Boot ist ein Eigenbau von 5 Meter Länge und besteht aus 0,9 Millimeter starkem Zinkblech. Ausgerüstet ist es mit einem 3,75 Quadratmeter großen Segel. Von Basel aus geht es, zu Wasser, durch den Rhein-Rhône-Kanal zum Mittelmeer, von dort durch die Straße von Gibraltar zur Westküste von Afrika, die entlang bis Kapstadt und von dort nach Johannesburg.

Aus der Stadtratsitzung vom 18. August

Zinszuschüsse des Reiches für Instandhaltung von Wohngebäuden und Teilung von Wohnungen

Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden vom 14. Juni ds. Js. wurde u. a. der Reichsarbeitsminister ermächtigt, aus Reichsmitteln Zinszuschüsse für Darlehen, die von Altwohnhausbesitzern für größere Instandsetzungsarbeiten der Wohnungen und zur Teilung von Wohnungen (nicht aber auch etwa für den Umbau bisher gewerblich benutzter Räume in Wohnräume) aufgenommen werden, zu gewähren. Aus diesen Mitteln sind nunmehr der Stadt Karlsruhe 21.000 M. überwiesen worden. Anträge auf Gewährung solcher Zinszuschüsse sind auf Vordruck, welche auf der Stadtamlei, Rathaus Zimmer 80, erhältlich sind, alsbald, spätestens bis 15. September ds. Js. zu stellen. Der Zinszuschuß beträgt 10 v. H. des vom Hauseigentümer aufzunehmenden Darlehens. Dieses kann in Form von Schuldcheindarlehen, Wechselkredit, Bankkredit, Hypothekendarlehen usw. beschafft werden. Das Darlehen muß mindestens 1000 M. betragen. Es darf nur für größere Instandsetzungsarbeiten an vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gemordene Wohngebäude und zur Teilung von Großwohnungen aufgenommen sein. Als größere Instandsetzungsarbeiten gelten: Erneuerung der Dachrinnen und Abflüsse, Umdecken des Daches, Verputz oder Anstrich des Hauses im Inneren, Neuanstrich des Treppenbaues, Erneuerung der Heizanlagen, Beseitigung des Hauschwammes und ähnliche außerordentliche, einen größeren Kostenaufwand erfordernde Arbeiten.

Im Interesse der Arbeitsbeschaffung wird empfohlen, Anträge auf Reichszinszuschüsse möglichst bald einzureichen. Es können auch schon im Gange befindliche bzw. ausgeführte größere Instandsetzungsarbeiten berücksichtigt werden, sofern sie nach dem 1. Juli ds. Js. begonnen worden sind.

Freiwilliger Arbeitsdienst

Der erste Versuch mit dem freiwilligen Arbeitsdienst soll erweitert werden. Die im Gebiet des östlichen Köpferwörts mit Entwürfsarbeiten beschäftigte Gruppe Arbeitsdienstwilliger wird durch eine weitere Kolonne von etwa 30 Mann verstärkt. Zur Schaffung einer guten und auch in der schlechteren Jahreszeit brauchbaren Unterkunft stellt die Stadt dem Heimatwerk Baden e. V. als dem Träger des Dienstes ein ainstufig liegendes städtisches Gebäude mielfrei zur Verfügung.

Diktat-Markt

Die vor dem Bauhof des Meier- und Bauvereins in der Oststadt gegenüber der Lutherkirche liegende Wastfläche wird unter Vermittlung von Pflichtarbeitern zur Aufnahme des Diktat-Marktes hergerichtet.

Städtewettkampf Halle-Karlsruhe im Schwimmen

Der am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im Bierordbad stattfindende Städtewettkampf Halle-Karlsruhe weist ein interessantes Programm auf. In den verschiedensten Einzelkämpfen, Stafetten, Springen und Wasserball wird der Städtekampf entschieden. Beide Vereine werden alles daran setzen, um zu gewinnen. Es sind darum spannende Kämpfe zu erwarten. Einen Frauenkulturreigen bringt die Frauenabteilung des Wasserportvereins Karlsruhe zur Aufführung. Es sei also auf diese Veranstaltung verwiesen, ein Besuch bei ganz geringem Eintrittspreis wird sich lohnen.

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme und reichen
Blumenspenden beim Heimgange unseres
Lieben Entschlafenen sagen wir allen un-
fernen herzlichen Dank.

Durlach, Waldstraße 37.

Frau Schneider u. Kinder.

Kommunistische Demagogie

Aus Arbeiterkreisen mir uns geschrieben: Ein vom Zentralkomitee der KPD. herausgegebenes Flugblatt, das mit „An alle sozialdemokratischen Wähler“ beginnt, wird gegenwärtig auch vor den Karlsruher Betrieben verbreitet. Freudigen Widerhall in den Herzen der Arbeiter finden die Schlagzeilen dieses Flugblattes, die so aussehen: „Wir Kommunisten wollen mit euch, Kameraden der Arbeiterfront, Genossen der SPD. und Kollegen des ADGB. ein festes Bündnis schließen.“

„Vorwärts im Kampf für ein freies sozialistisches Deutschland“ Diese Schlagzeilen finden wie gesagt, auf den ersten flüchtigen Blick in das KPD.-Flugblatt freudige Zustimmung und erweckt frohe Hoffnungen, daß vielleicht doch in letzter Stunde noch die heiße Sehnsucht der gesamten Arbeiterchaft in Erfüllung gehen könnte und die elementare Voraussetzung für die siegreiche Weiterführung der Revolution, nämlich die Einigung der Arbeiterklasse geschaffen werden könnte.

Aber bittere Enttäuschung, ja Ingrimm und Groll, regt sich in einem auf, sobald man sich daran macht, näher auf das „Angebot“ der KPD. Zentrale einzugehen.

Denn, man muß zu seinem größten Leidwesen feststellen, daß die KPD. aus den Vorgängen der letzten Monate und Jahre in Deutschland rein gar nichts gelernt hat und daß sie die „Einigung“ immer noch nach der alten Methode treibt, die Führung der SPD. und des ADGB. mit Schmeicheleien zu bewirnen, und daß sie die Einigung so versteht, daß die Arbeiterchaft sich رهتlos der Führung der KPD. anvertrauen hat, das Machtwort zu lesen erklärt: „Die KPD. will keine Einigung!“

Und in der weiteren Diskussion kam es überall zum Ausdruck, daß die KPD., die einzige Ursache ist, daß die Arbeiterklasse weiter gepalsten ist. Denn durch ihr feines Festhalten an ihrer Parteibildung verarmt sie jede Aussicht auf irgendwelche Einigung und macht sich so in letzter Linie die Alleinschuldigen der Tatsache, daß der Faschismus und die Gegenrevolution immer mächtiger ihr Haupt erheben.

Für die Arbeiterchaft ist, das beweist das neueste Flugblatt der KPD.-Zentrale erneut, auf eine alsbaldige Einigung bei der KPD. nicht zu rechnen. Nicht die Interessen der deutschen Arbeiterchaft sind die KPD. führend, sondern einzig und allein die Interessen und das Rechen der Parteiführung.

Die deutsche Arbeiterchaft ist darauf angewiesen, sich von der KPD. und den Gewerkschaften und nicht zuletzt auf die Arbeiterfront zu verlassen.

Wasserstand des Rheins

Basel 118, gef. 1, Waldshut 314, gef. 4, Schupfenthal 208, gef. 2, Rehl 321, gef. 7, Mainz 486, gef. 6, Mannheim 375, gef. 7 Zentimeter.

Mondnachtsfahrt

mit dem Motorjacht „Enderle von Ketsch“

In der Stadt und am Rheinhafen war der Lärm des gestrigen Tages verflungen. Kein Glockenläuten verflang mehr, kein lärm des „Enderle von Ketsch“ mit der Bordglocke des Reiches war zu hören. Nach lag das Abendrot auf dem Wasser.

Ein feines Träumen, das Anlaufen der Maschinen verriet, die Fahrt begann. Die Ufer waren leer und still. Eine Briefe wehte vom Bug her und ließ alle aufstehen nach der fernen baren Tageschwüle. Reich erreichten wir den Rhein. Der Mond im Abendrot leuchte Spur. Dunkelrot stob das Wasser unter dem dunklen Schiffsförder auseinander. Die Wälder, die uns rechts und links begegneten, schienen schon im ersten hell beleuchteten eilt Rannewort vorüber. Weit hinten aus dem dunkelblau daliegenden Bergen und aus dem Wald ries der Mond wie eine feurige rote Kugel hervor. Die Wellen begannen altbern. Man konnte in dieser Stunde erst den Zauber der mondmondnacht erkennen und verstehen.

Das Schiff muß mit seinen vielfarbig leuchtenden Lampen recht eigen erheben und das ist es, was bei jedem Fahrtstopp bei einem Glaschen Wein die beste Stimmung hervorruft. Vom Kommandoturm bringt der Ruf herab: „Wenden“, denn wir sind an der französischen Grenze in Höhe von Lauterburg angelangt, von dem man einige Lichter herübersehen kann. Die Maschinen werden stiller, es geht wieder heimwärts und voraus blitzen schon wieder die Lichter der Maxauer Schiffe. Zu schnell eiften die Stunden vorbei. Zart verflinat an Bord die Motore ihr monotonen Lied beenden, „Schön war das Leben“, nun ist es zu Ende...



Fast jedes Brunnen-oder Leitungswasser ist hart!

Hartes, also kalkhaltiges Wasser ist zum Wäschewaschen ungeeignet. Schon wenige Gramm Kalk in 100 Liter Wasser vernichten über 1/4 Pfund Seife! Das muß jede Hausfrau wissen! Geben Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda in das Wasser. Dadurch wird es weich wie das schönste Regenwasser, und das Waschmittel wird voll ausgenutzt. — Auch zum Einweichen der Wäsche gibt es nichts Vorteilhafteres als die seit 50 Jahren bewährte

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
macht hartes Wasser weich

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IM)

Union
ist und bleibt
das beste Brikkett

Merz GmbH., Karlsruhe
Hirschstraße 31
Telephon 7629
Biergroßhandlung, Eis-, Limonade-
und Mineralwasserfabrik
Natürliche Mineralbrunnen • Caramel-Malzbiere
das ärztlich empfohlene Getränk für Kranke,
Frauen (Wöchnerinnen) und Kinder.
Alkoholfrei! Pasteurisiert!

Moderne Wohnungen
3 u. 3 1/2 Zimmer Ritterstraße
3 u. 4 Zimmer Philipp-, Brahm- u. Kalliwodastraße
4 Zimmer Dammerstock (Einfam.-Häuser)
2 1/2 Zimmer Absiedlung 4253
zu vermieten.
Näheres Stefaniestr. 40, II. Stock Fernruf 2531

Besichtigen Sie
die
**Dahlien-
Ausstellung**
Kniebisstraße
(Weiherfeld)
820 blühende
Dahlien in 304
Sorten
Eintritt 20 Pfennig
Welche Firma liefert
einem strebsamen, durch-
aus zuverlässigen Mann
Sünderbücker (log. Lieber-
mann) über 1/2 Tische, 1
Küchenschrank, 1
K 1519 a. d. Volkshaus.

Eine Glucke mit 1000
reihungsfähigen, Italiener-
Stühlen, 1.7 1932, zu best.
Kaufpreis 2000,-
Suppenheim bei Kollatt
Luisenstraße 121

**Etwas 60
Reform- und
Wohn-Küchen**
umfasst unsere se-
henswerte
Küchen-Ausstellg.
Sie finden bei uns
jede Ausführung,
eindeutige, alle
Neuheiten, 4235
unsere Spezial-
Modelle:
Wohnküche, 7teilig
98.-
Trotz des niedrigen
Preises handelt es
sich um eine sehr
schöne Ausführung
Das Büffet ist sehr
geräumig, innen
ganz ausgelegt mit
Besteckkasten usw.
1. Patzschrank, 1
Tisch, 2 Stühle, 1
Hocker, 1 Handtuch-
halter.
Wohnküche, 7teilig
165.-
Das Büffet ist mit
allen erdenklichen
Schikanen ausge-
stattet wie: Kaffeem-
ühle, Eieruhr, Por-
zellanfiguren, Glas-
flaschen, Merkatel,
Kühraum, Löffel-
garnitur, Besteck-
kasten usw. und der
Preis ist so niedrig.

**Reformküche
compl. 250.-**
hocheleg. Ausfüh-
rung in Eisenbein-
lackierung, schwere
Qualität mit allen
erdenklichen Neu-
heiten, 2 St. Schub-
laden in den Türen,
Geldkassette, Eier-
behälter usw.
Selbstverständlich
nehmen wir Ihre alte
Küche in Zahlung,
und können Sie den
Rest i. Katen zahlen.
Besichtigen Sie bitte
unverbindlich un-
ser riesig große Kü-
chen-Spezialabteil.
**Möbelhaus
Mark Kahn
Waldstr. 22
(neben Colosseum)**

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Sammlerstr. 22, Stb. 11
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee-
Newack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“
Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

Photo-Amateure!
Wollen Sie sparen?
So bringen Sie Ihre Arbeiten zu uns
Entwickeln Kopieren
6/9 10 Pfg. 10 Pfg.
9/12 15 Pfg. 15 Pfg.
Rollfilm 40 Pfg. alle Größen und
manuskripte
Die Preis-Box 6/9 5.- (Stahlgehäuse)
ist wied. vorrät.
Photo Rauch & Peller
Erbsenstraße 3 4248

**Allgemeine Drickstrantentasse
Karlsruhe.
Öffentliche
Zahlungserinnerung.**
(Mahnung.) 421

Die Arbeitgeber haben sakunsgemäß
die Beiträge für den abgelaufenen Mo-
nat für die Versicherungspflichtigen sets
in der Zeit vom 1. bis 15. des folgen-
den Monats am Kassenkoffer einzuab-
heben. Diejenigen Schuldner, welche mit
der Zahlung für den abgelaufenen Mo-
nat im Verzug sind, werden hiermit auf-
gefordert, längstens innerhalb 8 Tagen
Zahlung zu leisten, andernfalls ohne
Weiteres die Zwangsvollstreckung durch-
geführt werden dürfte. Eine Abmahnung
der Beiträge findet nicht mehr statt.
In diejenigen Arbeitgeber, welche die
Beiträge auf Grund des bezahlten Loh-
nes innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohn-
zahlung abzuführen haben und mit der
Zahlung ebenfalls im Verzug sind, er-
geht die gleiche Zahlungserinnerung.
Karlsruhe, den 20. August 1932.
Der Kassenvorstand.

Zahlungserinnerung
Die Gewerbetreibenden, welche mit der Ent-
richtung der am 15. Juni 1932 angeforderten
Bandenversicherung-Bilanz für 1932
im Rückstand sind, werden hiermit an deren
Zahlung erinnert.
Wer bis spätestens 1. September 1932 seiner
Zahlungsfrist nicht nachgekommen ist, steht
ihm der Gefahr einer mit Kosten verbundenen
Zwangsvollstreckung aus. Eine besondere per-
sönliche Mahnung ergeht nicht.
Karlsruhe, den 18. August 1932. 969
Stadthauptkasse.

**Dehndgras-
verfeigerung**
Die Stadt Karlsruhe
vergibt in öffentlicher
Versteigerung gegen
Barzahlung
1. am Montag, 22. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
2. am Mittwoch, 24. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
3. am Donnerstag, 26. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
4. am Freitag, 27. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
5. am Samstag, 28. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
6. am Sonntag, 29. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
7. am Montag, 30. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
8. am Dienstag, 31. 8.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
9. am Mittwoch, 1. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
10. am Donnerstag, 2. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
11. am Freitag, 3. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
12. am Samstag, 4. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
13. am Sonntag, 5. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
14. am Montag, 6. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
15. am Dienstag, 7. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
16. am Mittwoch, 8. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
17. am Donnerstag, 9. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
18. am Freitag, 10. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
19. am Samstag, 11. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.
20. am Sonntag, 12. 9.
1932, 10 Uhr in Neu-
reit das Dehndgras-
ertragnis der Kapel-
lenwiesen. Zu-
sammenkunft: Kapelle
Kulds.

Danksagung
Allen, die mir beim Heimgang meines
lieben unvergesslichen Mannes
Herrn Emil Maier
bad. Minister des Innern
so viel Liebe und Teilnahme bewiesen
haben, spreche ich, zugleich im Namen
aller Hinterbliebenen, meinen innigsten
Dank aus. 4255
Karlsruhe, den 20. August 1932
Frau Lisel Maier

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7302
Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert.

ST. MARTIN'S BIER
Ein gutes
Bier
bringt
guten
Schlaf...
d'rum trink
am Abend
Huttenkreuz!

Gaggenauer Anzeigen
Städt. Waldseebad Gaggenau.
Am Sonntag, den 21. August d. J. fin-
den im Waldsee, Luft- und Sonnenbad
wasserpoloartige Veranstaltungen statt.
Die Babenlunge Gaggenau ist kostenfrei.
Sie ist bekanntlich die schönste und be-
quemste Babenlunge der Gegend.
Waldsee, Luft- und Sonnenbad
der Stadtgemeinde Gaggenau.
Das Wasserpolo wird ebenfalls er-
weitert, um allen Badegästen reichlich Ge-
legenheit für Spiel und Sport zu geben.
Bei dieser Gelegenheit wird nochmals
darauf hingewiesen, daß das städt. Wald-
see-, Luft- und Sonnenbad schönes Gelände
zum Lagern in Wägen und Wald in sich
schließt und dadurch jedem einzelnen Bade-
gast Gelegenheit geboten ist, in Sonne oder
Schatten zu lagern.
Das Bad ist allseitig von vorm. 8 Uhr
bis nachm. 20 Uhr geöffnet.
Schließung von Feldwegen.
Der Waldsee, welcher rechts vom Wald-
seebad, in der Richtung des Fährlaufes ge-
legen, wobei- und nach der Schweißlun-
de führt, wird sämtlich an Sonntagen
und auch an anderen Wochentagen, wo ein
starker Wadefuß vorhanden ist, für den
Durchgang geschlossen.
Der Durchgang muß dann auf dem Um-
weg oberhalb der Wassertröftele des
Anlyperrins genommen werden.
Es wird darüber gesagt, daß in letzter
Zeit insbesondere Wadefuß entfallen
wird.
Ich habe die Feldweg- und Wadefuß-
angelegenheiten, schriftlich darüber zu machen,
daß keine Personen fremdes Eigentum de-
trahieren, und Ob- und andere Feldzeug-
nisse entwenden.
Sowie Anzeigen erfolgen, wird in allen
Fällen strenge Strafarbeit als Strafe ver-
hängt. Trotz der Not der Zeit geht es nicht
an, daß fremdes Eigentum ohne Erlaubnis
weggenommen wird.
Bei dieser Gelegenheit wird aber auch
darauf hingewiesen, daß die Befugter ist

Radio
kaufen Sie bei
uns am billigsten
Karrer
Karlshaus, gegenüber Poststraße
Besichtigen Sie
alle unsere Auslagen
stets die neuesten Geräte
Billige Möbel!
Schlafzimmer
Schrank, 180 cm
breit, Waldschm. m.
weiß. Karm., kompl.
350 Mark
Speisezimmer
poliert, Eijett, Korb,
Jagtlisch u. 4 Stühle
1. Leder od. gepolstert
445 Mark.
Küchen
vollst., komplett, von
150 Mark an.
**Möbelhaus
Maler
Weinheimer**
Kronenstr. 32

Patentrüste
von 12 Pfl. an sowie
sämtliche Reparaturen i.
eig. Werkstätte. Josef
Steinle, Wilmhelmsstr. 63

Radio
kaufen Sie bei
uns am billigsten
Karrer
Karlshaus, gegenüber Poststraße
Besichtigen Sie
alle unsere Auslagen
stets die neuesten Geräte
Billige Möbel!
Schlafzimmer
Schrank, 180 cm
breit, Waldschm. m.
weiß. Karm., kompl.
350 Mark
Speisezimmer
poliert, Eijett, Korb,
Jagtlisch u. 4 Stühle
1. Leder od. gepolstert
445 Mark.
Küchen
vollst., komplett, von
150 Mark an.
**Möbelhaus
Maler
Weinheimer**
Kronenstr. 32

Gaggenauer Anzeigen
Städt. Waldseebad Gaggenau.
Am Sonntag, den 21. August d. J. fin-
den im Waldsee, Luft- und Sonnenbad
wasserpoloartige Veranstaltungen statt.
Die Babenlunge Gaggenau ist kostenfrei.
Sie ist bekanntlich die schönste und be-
quemste Babenlunge der Gegend.
Waldsee, Luft- und Sonnenbad
der Stadtgemeinde Gaggenau.
Das Wasserpolo wird ebenfalls er-
weitert, um allen Badegästen reichlich Ge-
legenheit für Spiel und Sport zu geben.
Bei dieser Gelegenheit wird nochmals
darauf hingewiesen, daß das städt. Wald-
see-, Luft- und Sonnenbad schönes Gelände
zum Lagern in Wägen und Wald in sich
schließt und dadurch jedem einzelnen Bade-
gast Gelegenheit geboten ist, in Sonne oder
Schatten zu lagern.
Das Bad ist allseitig von vorm. 8 Uhr
bis nachm. 20 Uhr geöffnet.
Schließung von Feldwegen.
Der Waldsee, welcher rechts vom Wald-
seebad, in der Richtung des Fährlaufes ge-
legen, wobei- und nach der Schweißlun-
de führt, wird sämtlich an Sonntagen
und auch an anderen Wochentagen, wo ein
starker Wadefuß vorhanden ist, für den
Durchgang geschlossen.
Der Durchgang muß dann auf dem Um-
weg oberhalb der Wassertröftele des
Anlyperrins genommen werden.
Es wird darüber gesagt, daß in letzter
Zeit insbesondere Wadefuß entfallen
wird.
Ich habe die Feldweg- und Wadefuß-
angelegenheiten, schriftlich darüber zu machen,
daß keine Personen fremdes Eigentum de-
trahieren, und Ob- und andere Feldzeug-
nisse entwenden.
Sowie Anzeigen erfolgen, wird in allen
Fällen strenge Strafarbeit als Strafe ver-
hängt. Trotz der Not der Zeit geht es nicht
an, daß fremdes Eigentum ohne Erlaubnis
weggenommen wird.
Bei dieser Gelegenheit wird aber auch
darauf hingewiesen, daß die Befugter ist

Sonderangebot
Infolge besonders gün-
stigen Einkaufs 4247
1 Schlafzimmer
echt Birke, handpol.
gute Schreinerarbeit,
3-türiger Garderobe-
schrank, Waschkom-
mode mit echt weißem
Marmor, 2 Bettstellen,
2 Nachtschub mit Glas-
platten, 2 Stühle mit
Stoffpolster
nur 495.-
RM.
**Passage-
Möbelhaus**
EMIL SCHWEITZER
Passage 33, Ecke
Kaiser-Waldstraße

Radio
kaufen Sie bei
uns am billigsten
Karrer
Karlshaus, gegenüber Poststraße
Besichtigen Sie
alle unsere Auslagen
stets die neuesten Geräte
Billige Möbel!
Schlafzimmer
Schrank, 180 cm
breit, Waldschm. m.
weiß. Karm., kompl.
350 Mark
Speisezimmer
poliert, Eijett, Korb,
Jagtlisch u. 4 Stühle
1. Leder od. gepolstert
445 Mark.
Küchen
vollst., komplett, von
150 Mark an.
**Möbelhaus
Maler
Weinheimer**
Kronenstr. 32

Patentrüste
von 12 Pfl. an sowie
sämtliche Reparaturen i.
eig. Werkstätte. Josef
Steinle, Wilmhelmsstr. 63

Radio
kaufen Sie bei
uns am billigsten
Karrer
Karlshaus, gegenüber Poststraße
Besichtigen Sie
alle unsere Auslagen
stets die neuesten Geräte
Billige Möbel!
Schlafzimmer
Schrank, 180 cm
breit, Waldschm. m.
weiß. Karm., kompl.
350 Mark
Speisezimmer
poliert, Eijett, Korb,
Jagtlisch u. 4 Stühle
1. Leder od. gepolstert
445 Mark.
Küchen
vollst., komplett, von
150 Mark an.
**Möbelhaus
Maler
Weinheimer**
Kronenstr. 32

Gaggenauer Anzeigen
Städt. Waldseebad Gaggenau.
Am Sonntag, den 21. August d. J. fin-
den im Waldsee, Luft- und Sonnenbad
wasserpoloartige Veranstaltungen statt.
Die Babenlunge Gaggenau ist kostenfrei.
Sie ist bekanntlich die schönste und be-
quemste Babenlunge der Gegend.
Waldsee, Luft- und Sonnenbad
der Stadtgemeinde Gaggenau.
Das Wasserpolo wird ebenfalls er-
weitert, um allen Badegästen reichlich Ge-
legenheit für Spiel und Sport zu geben.
Bei dieser Gelegenheit wird nochmals
darauf hingewiesen, daß das städt. Wald-
see-, Luft- und Sonnenbad schönes Gelände
zum Lagern in Wägen und Wald in sich
schließt und dadurch jedem einzelnen Bade-
gast Gelegenheit geboten ist, in Sonne oder
Schatten zu lagern.
Das Bad ist allseitig von vorm. 8 Uhr
bis nachm. 20 Uhr geöffnet.
Schließung von Feldwegen.
Der Waldsee, welcher rechts vom Wald-
seebad, in der Richtung des Fährlaufes ge-
legen, wobei- und nach der Schweißlun-
de führt, wird sämtlich an Sonntagen
und auch an anderen Wochentagen, wo ein
starker Wadefuß vorhanden ist, für den
Durchgang geschlossen.
Der Durchgang muß dann auf dem Um-
weg oberhalb der Wassertröftele des
Anlyperrins genommen werden.
Es wird darüber gesagt, daß in letzter
Zeit insbesondere Wadefuß entfallen
wird.
Ich habe die Feldweg- und Wadefuß-
angelegenheiten, schriftlich darüber zu machen,
daß keine Personen fremdes Eigentum de-
trahieren, und Ob- und andere Feldzeug-
nisse entwenden.
Sowie Anzeigen erfolgen, wird in allen
Fällen strenge Strafarbeit als Strafe ver-
hängt. Trotz der Not der Zeit geht es nicht
an, daß fremdes Eigentum ohne Erlaubnis
weggenommen wird.
Bei dieser Gelegenheit wird aber auch
darauf hingewiesen, daß die Befugter ist

Sonderangebot
Infolge besonders gün-
stigen Einkaufs 4247
1 Schlafzimmer
echt Birke, handpol.
gute Schreinerarbeit,
3-türiger Garderobe-
schrank, Waschkom-
mode mit echt weißem
Marmor, 2 Bettstellen,
2 Nachtschub mit Glas-
platten, 2 Stühle mit
Stoffpolster
nur 495.-
RM.
**Passage-
Möbelhaus**
EMIL SCHWEITZER
Passage 33, Ecke
Kaiser-Waldstraße

Zurück
Dr. Fritz Weile
Kaiserallee 50

Zurück
Dr. med. A. Geiger, Kaiserpassage 31
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Rufnummer 2290
Sprechzeit 9-1 1/2, 3-6 Uhr.

Farben-Lacke
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
vortoll im
Farbtonhaus
Hansa
Waldstr. 15, beim Colosseum
Schöne 4-Zimmer-
Wohnung, Stb. 70, -
Zustand, prämiert
vom 1. 10. 1932 zu verm.
zu erfragen im Laden
Jung, Lindert Ehepaar
Sucht Zimmer m. Küche
gegen Danksarb. Ang. u.
Str. 4231 an den Volkshaus.
Damenbad, neu gute
Wärte, umjandhabbar
billig zu verkaufen. Ver-
berstraße 100, 201
Es ist selbstver-
ständlich gut abge-
sperrt und sauber u.
solid gearbeitet. Die
Form ist modern, alle
Ecken gerundet und
mit poliertem Holz
Schrank 3-türig mit
Wische-Abteil.
Mitteltisch mitbaum
poliert mit präziöser
Maserung. Die
übrigen Teile sind
entsprechend gear-
beitet, die Wasch-
kommode hat weiß
Marmor, 12 x 3
Sehen Sie sich bitte
dieses Zimmer an.
Möbel-Krämer
KARLSRUHE
Kaiserstraße 30 u. 24

Proviand
für Rappenwört und Wanderung
Salami . . . 1/2 Pfd. 32,- 1 Pfd. 1.25
Cervelat . . . 1/2 Pfd. 35,- 1 Pfd. 1.35
Bayer. Mettwurst . . . Stück 23,-
Landjäger große . . . Paar 23,-

Schachtel-Käse
auch bei großer Hitze haltbar
Dessertkäse . . . 10, 12 u. 18
mit 6 Portionen . . . 28,-
Portugiesische . . . 4250
Oelsardinen Portionsdose . 19,-
dio. Club-Form große Dose . 30,-
dio. ohne Gräten große Dose . 40,-
Bananen Pfund 32,-
Volle saftige Zitronen 6 und 10
Himbeersaft 1/2 Fl. ohne Glas . 1.25
" 1 Fl. 65,-
" Einheitsflasche, o.G. mit Schraubversch. . 45,-
Weinbrand in praktischen
Taschenflaschen
Schokoladen :: Bonbons :: Gebäck

Tomaten 10 und 12
Pfund
Pfannkuch
... und unser Rabatt